



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Fest des kostbaren Blutes und des wundertätigen Kreuzes im Seekirchl

25.03.1984

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.24.19

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-13814](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-13814)

Seefeld, Sonntag , 25.3.1984 , Fest des kostbaren Blutes (600 Jahre Wallfahrt) und des wundertätigen Kreuzes im Seelkirchl.

Wer irgendwo in der Welt das Wort "Seefeld" hört, denkt an ein sonniges Plateau, Wälder, Berge, Pisten, Loipen, Sprungschanzen, Seilbahnen, Weltmeisterschaften, Blumenkorsos und vieles andere, was nun einmal zu einem so bekannten Dorado des Fremdenverkehrs gehört.

Mit dem Fest, das wir heute feiern taucht ein anderes Seefeld auf. Das Seefeld dieser großen, stillen, ernsten Kirche mit der Blutskapelle und dem ehrwürdigen Tor, durch das Jahrhunderte lang die Wallfahrer gezogen sind. Das Seefeld mit dem kleinen, heiteren Seelkirchl, in dem ein so wunderbares Kreuz steht. Es taucht ein Seefeld auf, das nicht nur Attraktionen bietet, sondern auch das Mysterium ahnen läßt. Ein Seefeld, das neben den First-Class-Hotels und den Treffpunkten der Eliten und der Begüterten auch eine uralte Legende zu erzählen weiß, die allen Standesdünkel und alle gesellschaftliche Arroganz hart in die Schranken weist. Ein Seefeld, das mitten in das Getriebe einer gutgehenden Saison hinein die Botschaft von der Gebrochenheit des Menschen und seiner überwältigenden Erlösung flüstert. Ein Seefeld, das neben den Einrichtungen der Zerstreuung auch die Räume der Besinnung anbietet - das andere, das nach innen gewandte Seefeld.

Die Frage, die sich heute, liebe Andächtige, aufdrängt, liegt darin, ob diese beiden Seefeld noch etwas miteinander zu tun haben, ob sie sich nicht im Zuge der stürmischen Entwicklung weit auseinandergeliebt haben. Ob dieses zweite Seefeld nicht nur mehr wie ein kostbare, mit einem schnellen Seitenblick bewunderte Antiquität in der Rezeption eines mondänen Hotels steht, wie ein Stück Museum neben der pulsierenden Gegenwart, wie ein unwirklicher, frommer Traum neben der geschäftigen Hektik eines touristischen Zentrums. Wenn dem so wäre, dann bräuchten wir heute kein Fest zu feiern. Dann wäre unser Zusammensein ja nur ein wenig Nostalgie, Folklore und frommer Aufputz. Aber das ist es ja nicht.

Dieses Fest erinnert uns daran, daß diese beiden Seefeld aufeinander zugehen müssen. dieses Fest gebietet uns, alles zu tun, daß nach einem Menschenalter des Wohlstands diese beiden Welten verbunden werden: Das Vergängliche mit dem Bleibenden, der Vordergrund mit dem Hintergrund, die Materie mit dem Geist, das Geschäft mit dem Herzen, die Tüchtigkeit mit dem Gutsein, die Zeit mit der Ewigkeit. ~~Die~~ **Die menschliche**, ethische, wirtschaftliche, soziale und religiöse Bewältigung des Fremdenverkehrs ist nun einmal die Aufgabe, die dem Tirol von Heute und Morgen gestellt ist. Es ist keine leichte Aufgabe, aber eine schöne Aufgabe. Mir ist das bei einer Privataudienz bei Papst Johannes Paul II zum Bewußtsein gekommen. Wir waren allein in einem dieser wunderbaren Räume, und wir standen am Fenster, und der Papst hat mich/sofort nach dem Tourismus gefragt, nach den Problemen, und den Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, und am Ende hat er mit einem Lächeln bemerkt: "Bedenken Sie immer, daßes in dieser oft so schrecklichen Welt doch eine wunderschöne Aufgabe für ein Land ist, andere zu erholen"

Und darum ist dieses wunderbare Fest wohl als Appell zu dieser Jahrhundertaufgabe unseres Landes zu verstehn. Der Fremdenverkehr ist ein menschlich außerordentlich beanspruchender Zweig des Berufslebens, das gilt für Angestellte wie für Unternehmer.

Für das eine Seefeld, das touristische wurden Milliarden investiert. Heute ergeht der Ruf und die Einladung an uns, auch für das andere Seefeld zu investieren. Ihr sucht zum Zweck der notwendigen Werbung Kontakte mit aller Welt. Sucht auch Kontakte, sucht Verbundenheit mit Gott. Ihr sorgt euch um die Behaglichkeit des Gastes. Sorge Dich auch um den Frieden mit Deinem Schöpfer. Manche von euch müssen an die Kredite denken, die sie den Banken zurückzahlen müssen. Denkt auch an die Schuld ihr vor Gott habt.

Ihr wißt - harte Devisenströme können auch die Herzen härten ,vergeßt nicht das Mitdenken und Mitfühlen mit dem kleinen Menschen im großen Getriebe, dem ~~Struben-~~mädchen und der Küchenhilfe. Hören wir doch die vornehme Einladung dieses Festes hin zum wesentlichen und zum Unvergänglichen. Wir wissen ja alle schon längst ganz genau , - wenn wir nicht zu tiefst in der Seele einen inneren Halt habe, einen " Hebstecken " des Vertrauens , wie man in Tirol sagt, dann kann alles andere scheinbar Wichtige recht belanglos werden. Wir wissen , daß ~~die~~ prächtigsten Hotelfassaden noch keine harmonischen Familienverhältnisse garantieren, daß das große Taschengeld keine glücklicheren Kinder macht , daß die volle Kassa noch lange nicht das Erfülltsein des Herzens bedeutet . Nein , - es steht außerhalb jeden Zweifels , daß für uns alle das Wort der Schrift stimmt : Was nützte dem Menschen , wenn er die ganze Welt gewinnt , aber an seiner Seele Schaden leidet ? Ein pulsierendes Fremdenverkehrsdorf braucht einfach die Horizonte sittlicher und religiöser Werte , so wie es zu seinem Gesamtbild die Hohe Munde , den Wetterstein und das Karwendel braucht. Das Seefeld der Geschäftigkeit braucht das Seefeld der inneren werte.

Dieses Fest ist auch eine Einladung an den Gast , und ich glaube , daß es viele Gäste gibt , die diese Einladung wahrnehmen. Die Erholung , die der heutige Mensch braucht , ist mit Sonne , Schnee, Unterhaltung und guter Speisekarte allein nicht getan. Es braucht zur Erholung meist doch auch die Begegnung mit liebenswerten Menschen , und manchmal ist das wichtiger als ein bestimmter Komfort . Es braucht aber vor allem auch ein Ausruhen und Zu-Sich-kommen der Seele . Es gibt viele , die in tiefsten Grund des Herzens doch jene Melodie des Psalms ersehnen , wo es da heißt: " Auf grünen Wiesen läßt E r mich lagern, er führt mich hin zu Ruheplätzen an den Wassern , dort schenkt er mir Erholung.. " Ein großer Psychotherapeut unserer Zeit hat einmal geschrieben, daß der Mensch von heute vor allem eines brauche : Das tröstende Geheimnis... Dieses Fest , liebe Gäste feiert diese tiefsten, bbergenden Geheimnisse : Das Geheimnis des Altars und das Geheimnis des Gekreuzigten . Gebe Gott , daß viele, viel Gäste diese verboirgene Attraktion Gottes in ihren Urlaubstagen auchentdecken . Eine Untersuchung der Universität Innsbruckj hat schon vor Jahren ergeben , daß viele Gäste bei ihrem Tirolurlaube den Weg in die Kirche finden , der zu Hause von den den Sorgen und der Hetze des Alltags oft verstellt ist . Auch für den Gast ist das andere Seefeld , das wir heute ~~fiernxxxxxx~~ feiern , mehr als 600 Jahre Vergangenheit . Das Mysterium des erlösenden Gottes wird die Berge der Heimat überdauern.

So gehören beide zusammen , das eine und das andere Seefeld. Und unser Fest hat die gleiche Funktion wie der schlanke Turm dieser Kirche , der aus dem pulsenden Leben des Fremdenverkehrszentrums hinaufweist in den Himmel, in das Größere, Wesentlichere, Entscheidendere, Unsichtbare , Ewigge . Darum wolen wir den Herrn bitten , der jetzt in unsere Mitte kommt.

1.3.1.24.19

4. fassung

1

Seefeld, Sonntag, 25.3.1984 , Fest des kostbaren Blutes (600 Jahre Wallfahrt) und des wundertätigen Kreuzes (Seekirchl)

Wer irgendwo in der Welt das Wort "Seefeld" hört, denkt an ein sonniges Plateau, Wälder, Berge, Pisten, Loipen, Sprungschanzen, Seilbahnen, Weltmeisterschaften, Blumenkorsos und vieles andere, das nun einmal zu einem Dorado des Fremdenverkehrs gehört.

Mit dem Fest , das wir heute feiern, taucht ein anderes Seefeld auf. Das Seefeld dieser großen , stillen , schönen Kirche mit der Blutskapelle und dem ehrwürdigen Tor, durch das Jahrhunderte lang die Wallfahrer gezogen sind, einfache Menschen , Landesfürsten und Kaiser. Das Seefeld mit dem kleinen heiteren Seekirchl, das heute nicht nur als Bildfang für ansprechende Plakate wirken will, sondern sein Tor auftut und auf das alte , herrliche Kreuz in seinem Inneren weist. Es taucht ein Seefeld auf , das nicht nur Attraktionen bietet, sondern auch das Mysterium ahnen läßt. Ein Seefeld, das neben den First-Class-Hotels und den Treffpunkten der Eliten und der Begüterten auch die uralte Legende von Konrad Milser flüstert, die allen Standesdünkel und alle gesellschaftliche Arroganz hart in die Schranken weist. Ein Seefeld , das mitten in das Getriebe einer gutgehenden Saison hinein die Botschaft von der Gebrochenheit des Menschen und seiner überwältigenden Erlösung kündigt. Ein Seefeld , das neben den Einrichtungen der Zerstreuung und des Amusements auch die Räume der Besinnung anbietet , - das andere, das nach innen gewandte Seefeld.

Die Frage , die sich heute, liebe Freunde , aufdrängt ,liegt darin, ob diese beiden Seefeld noch etwas miteinander zu tun haben, ob sie sich nicht im Zuge der stürmischen Entwicklung weit auseinandergelebt haben . Ob dieses zweite Seefeld nicht nur mehr ~~wie~~ eine kostbare , mit einem schnellen Seitenblick bewunderte Antiquität ist , die etwas verloren in der Rezeption eines mondänen Hotels steht, wie ein Stück Museum neben der pulsierenden Gegenwart, wie ein unwirklicher, frommer Traum neben der geschäftigen Hektik eines touristischen Zentrums. - Wenn dem so wäre , dann bräuchten wir heute kein Fest zu feiern. Dann wäre unser Zusammensein ja nur ein wenig Nostalgie , Folklore und frommer Aufputz. Aber das ist es ja nicht. Die vielen Seefelder , die sich dankenswerter Weise für dieses Fest engagiert haben , haben gespürt , daß es um Wesentliches geht.

Dieses Fest erinnert uns daran , daß die beiden Seefeld aufeinander zu gehn müssen. Diese Stunde gebietet uns, alles zu tun, daß nach einem Menschenalter des Wohlstands diese beiden Welten verbunden werden : Das Vergängliche mit dem Bleibenden, der Vordergrund mit dem Hintergrund, das Materielle mit dem Geist, das Geschäft mit dem Herzen, die Tüchtigkeit mit dem Gutsein, die Zeit mit der Ewigkeit. Die menschliche, ethische , wirtschaftliche , soziale und religiöse Bewältigung des Fremdenverkehrs ist nun einmal die Aufgabe, die dem Tirol von Heute und Morgen gestellt ist. Es ist keine leichte Aufgabe , und doch eine schöne Sache .

Das ist mir im vergangenen Jahr bei einer Privataudienz bei Papst Johannes Paul II zum Bewußtsein gekommen. Wir waren allein in einem dieser wunderbaren Räume des Vatikans , und wir sind am Fenster gestanden , und der Papst hat mich sofort nach dem Tourismus gefragt , weil Innsbruck eine der fremdenverkehrsintensivsten Diözesen der Welt ist. Und wir haben über die Chancen und die Probleme geredet, und am Ende hat der Papst mit einem Lächeln bemerkt : Bedenken Sie immer , - daß es in dieser oft so schrecklichen Welt doch eine wunderschöne Aufgabe für ein Land ist , andere zu erholen... "

Dieses Fest ist ein Appell zu dieser Jahrhundertaufgabe unseres Landes. Der Fremdenverkehr ist ein menschlich außerordentlich beanspruchender Zweig des Berufslebens, das gilt für Angestellte und für Unternehmer.

Sie wissen alle , wieviel für das eine Seefeld , das touristische , investiert werden muß. Heute ergeht der Ruf und die Einladung an uns , mit dem Herzen auch für das andere Seefeld zu investieren. Sie suchen zum Zweck der notwendigen Werbung Kontakte mit aller Welt, - suchen Sie auch Kontakte , suchen Sie Verbundenheit mit Gott. Sie sorgen sich um die Behaglichkeit des Gastes , - sorgen Sie sich auch um die Atmosphäre des Friedens mit ihrem Schöpfer .

Manche von Ihnen müssen an die Kredite denken , die an die Banken zurückzuzahlen sind. Denken Sie auch an die Schuld , die wir vor Gott haben. Wir wissen - harte Devisenströme sind zu begrüßen , aber sie können auch zum Stahlbad für die Herzen werden und sie verhärten , - vergessen wir nicht das Mitdenken und Mitfühlen mit dem kleinen Menschen im großen Getriebe, dem Stubenmädchen und der Küchenhilfe. Sie müssen sich heute alle um die Umwelt von Seefeld kümmern , wenn man die Zuunft sichern will, - kümmern wir uns auch um die Innenwelt !Hören wir doch die Einladung dieses Festes hin zum Wesentlichen und Unvergänglichen. Wir wissen es ja alle schon längst ganz genau : Wenn wir zu tiefst in der Seele nicht einen inneren Halt haben , einen "Hebstecken" des Vertrauens , wie man in Tirol sagt, dann ^{- kann} alles andere scheinbar so Wichtige auf einmal recht belanglos werden . Wir wissen , daß die prächtigste Hotelfassade keine harmonischen Familienverhältnisse garantiert, daß das große Taschengeld keine glücklicheren Kinder macht , daß die volle Kassa noch lange nicht das Erfülltsein des Herzens bedeutet. Nein , - es steht außer Zweifel , daß für uns alle das Wort der Schrift stimmt : "Was nützt es dem Menschen , wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schadenleidet ?" Ein pulsierendes Fremdenverkehrsdorf braucht einfach die Horizonte sittlicher und religiöser Werte , so wie es zu seinem schönen Gesamtbild die Hohe Munde, den Wetterstein und die Zugspitze braucht. Das Seefeld der Geschäftigkeit braucht das Seefeld des inneren Reichtums.

Dieses Fest ist auch eine Einladung an den G a s t , und ich glaube, daß es viele Gäste gibt , die diese Einladung wahrnehmen. Die Erholung , die der heutige Mensch braucht , ist mit Sonne , Schnee, Unterhaltung und guter Speisekarte allein sehr oft nicht getan. Es braucht zur Erholung auch die Begegnung mit liebenswerten Menschen, und manchmal ist das wichtiger als irgendein Komfort. Es braucht aber vor allem auch ein Ausruhen und Zu-sich-kommen der Seele . Es gibt viele, die im Urlaub jene Melodie des Psalms vernehmen , die da singt : " Auf grünen Wiesen läßt der Herr mich lagern, er führt mich hin zu Ruheplätzen an den Wassern, dort schenkt Er Erholung meiner Seele ... " . Ein großer Psychotherapeut unserer Zeit , der die Not des modernen Menschen kennt , hat einmal gesagt : "Das , was der heutige Mensch am meisten braucht , ist das t r ö s t e n d e G e h e i m - n i s ... " Dieses Fest , liebe Gäste, feiert diese tiefsten , bergenden Geheimnisse: Das Geheimnis des Altars und das Geheimnis des Gekreuzigten. Gebe Gott , daß viele Gäste diese verborgene Attraktion Gottes in ihrem Tirol-urlaub entdecken. Eine Untersuchung der Universität Innsbruck hat schon vor Jahren ergeben, daß viele Gäste in ihrem Urlaub den Weg in die Kirche finden , der zu Hause von den Sorgen und der Hetze des Alltags oft verstellt ist. Auch für den Gast ist dieses andere Seefeld von Bedeutung , und voller Aktualität. Das Mysterium des erlösenden Gottes wird die Berge der Heimat überdauern.

So gehören beide zusammen , das eine und das andere Seefeld. Und unser Fest hat die gleiche Funktion wie der schlanke Turm dieser Kirche , der aus dem pulsenden Leben des Fremdenverkehrszentrums in den Himmel hinaufweist, in das Größere , Wesentlichere , Entscheidendere , Unsichtbare , Ewige. Wir wollen den Herrn , der jetzt zu uns kommt , bitten , daß wir diese befreiende Botschaft verstehn.